

Auf zwei Rädern durch viele Welten

Egal, ob hinter dem Deich oder auf den Inseln: Für Velofahrer ist Ostfriesland ideal. Es gibt viele Radwege, das Land ist flach, die Natur beeindruckend – und die Ostfriesen sind wahrlich ein Volk für sich.



Vergessen Sie alles, was Sie über Deutschland zu wissen glaubten. In Ostfriesland ist fast alles anders. Oder wo wünscht man sich auch noch abends einen guten Morgen? «Moin, moin», tönt es hier den ganzen Tag, wobei das Wort aus dem friesischen stammt und nichts anderes als «schön» bedeutet. Oder dann die kulinarischen Gewohnheiten. Gut, Fisch und Krabben in allen Varianten, das kann man von einem Küstenland erwarten. Aber während der Rest unseres nördlichen Nachbarlandes auf Kaffee schwört, fahren die Ostfriesen auf ihren geliebten Tee ab. «Abwarten und Tee trinken» – diese Redensart verdeutlicht denn auch gleich zwei ostfriesische Eigenheiten. Denn im Gegensatz zum fleissigen Deutschen pflegt man im Emsland die Kunst des Müssiggangs. «So sind wir halt», sagt die Taxifahrerin auf dem Weg zum Hotel in Emden. «Natürlich und nicht so leicht aus der Ruhe zu bringen.»

Ausser vielleicht, wenn der Komiker Otto – der berühmteste Sohn der Stadt – sein eigenes Museum, «Dat Otto Huus», besucht. «Dann ist die Hölle los», seufzt sie. Ansonsten

aber ist Emden ziemlich ruhig und beschaulich – eben ostfriesisch. Und deshalb ein gut gewählter Ausgangspunkt für eine Radtour durchs ganz eigene, flache Land. Ganze Landstriche liegen sogar unter dem Meeresboden und wurden in den vergangenen Jahrhunderten durch Trockenlegung und Deiche dem Meer abgerungen. Ein Wäldchen ist hier ein kilometerweit sichtbares Wahrzeichen. Ganz zu schweigen von den Hunderten von Windturbinen, welche die alten Windmühlen ersetzt haben.

Keine Steigungen, dafür Gegenwind

Das Land ist also ideal für Radtouren, ein bisschen bergauf geht es nur auf den sieben vorgelagerten Inseln, deren Dünen sich bis zu rund 20 Metern über Meer erheben. Wobei schon eine acht Meter hohe Erhebung wie das «Steerenk-Klipp» auf Borkum als «Aussichtsdüne» beworben wird. An manchen Tagen aber kompensiert ein strammer Gegenwind die fehlenden Steigungen. Und auf «Shietwetter», also ein Regenguss, muss man immer gefasst sein. Aber alles in allem steht einem un-

getrübten Radlerglück in Ostfriesland nichts im Wege.

Eine gute Variante sind individuelle Radtouren mit festen Etappen, die von Reiseveranstaltern wie Eurotrek (siehe Angebot auf Seite 23) angeboten werden. Detaillierte Routeplaner führen zielsicher zu den verschiedensten Sehenswürdigkeiten, während das Gepäck zu den jeweiligen Hotels gebracht wird. Auf den Inseln findet man auch ohne die Wegbeschreibungen, was sehenswert ist. Der «Bauplan» ist stets typähnlich: Im Westen ein mehr oder weniger grösserer Ort mit romantischer Bäderarchitektur und leider auch vielen Bausünden. Gegen Osten folgt die Dünenlandschaft, im Süden breitet sich das Wattenmeer aus und im Norden und Nordosten liegen die Sandstrände.

Auf dem Festland hingegen ist man um die Tipps und Informationen mehr als dankbar. Zwischen Emden und der Stadt Norden etwa verläuft die Route auf Nebenstrassen, Kanälen entlang und durch Dörfer und Wohnquartiere, die mit ihren schmucken Klinkerhäusern und den gepflegten Gärten eine Welt

Nicht ohne mein
Fahrrad.



Strandkörbe à
discretion auf
Borkum.



Ein Museum für den
Komiker.



für sich sind. Und selbstverständlich führt der Weg auch zu bekannten touristischen «Hot Spots» wie etwa dem malerischen Krabbenfischerhafen Greetsiel.

Auf, vor oder hinter dem Deich

Und wer auf dem Rad unterwegs ist, sieht die Spuren des ewigen Kampfes der Küstenbewohner gegen das Meer aus nächster Nähe: Die Kirchen mit ihren kleinen und hoch gelegenen Fenstern sind nicht nur Andachtsräume, sondern mussten den Bewohnern auch Schutz vor den Sturmfluten bieten. Aus dem gleichen Grund sind viele Dörfer und Bauernhäuser auf künstlichen Hügeln gebaut. Heute bewahren Deiche das Land vor Überflutung. Ob vor, auf oder hinter dem Deich: Viele Routen folgen den gigantischen Schutzbauten auf vielen Kilometern.

Ostfriesland ist aber auch ein Naturparadies. Dünen, Salzwiesen und das Wattenmeer sind Lebensraum von vielen Pflanzen und Tieren, die dem Wechsel von Trockenheit und Überflutung und peitschenden Stürmen trotzen. Gegen 100 verschiedene Vogel-

arten haben sich das Watt zum Lebensraum gemacht. Von den Inselfähren aus sieht man nicht selten Seehunde, die sich auf den Sandbänken ausruhen. Überhaupt sollte man sich eine Wanderung im Wattenmeer nicht entgehen lassen. «Aber nie alleine», warnt ein erfahrener Kenner. «Die Flut kommt schneller als Sie laufen können.» Rund um das Wattenmeer, das sich zwischen Inseln und Festland erstreckt, bieten denn auch zahlreiche Führer ihre Dienste an.

Endlose Sandstrände

Auf der dem offenen Meer zugewandten Seite der Inseln ist Strandleben pur angesagt. Kilometerlange, extrabreite Sandstrände sind ihr Markenzeichen schlechthin. Wer es eher mondän mag und ein breites Angebot von Aktivitäten sucht, ist auf Borkum und Norderney bestens bedient. Auf letzterer Insel wurde übrigens bereits 1797 (!) das erste Seebad gebaut. Etwas geruhsamer geht es auf Langeoog oder Spiekeroog zu. Selbst in der höchsten Hochsaison findet man aber auf allen Inseln ein ruhiges Plätzchen. Borkum etwa verfügt

über einen 26 Kilometer langen, feinsandigen Strand, wo sich an vielen Orten noch Seehunde und Möwen gute Nacht sagen.

Zum Schluss ein Hinweis an all jene, die gerne ihren Urlaub bis ins Detail planen: Planen Sie nicht zu viel. Denn erstens kann die geruhsame, ostfriesische Lebensart ansteckend sein. Und zweitens findet sich hier möglicherweise genau das, was man immer gesucht hat: der perfekte Ferienort. «Letzte Woche hat sich eine Schweizer Familie auf Langeoog von der Tour verabschiedet», erzählt Reiseleiter Eden. «Streichen Sie uns, das Geld können Sie behalten», hätten sie gesagt. «Wir bleiben hier, es ist einfach viel zu schön...».

Martin Stutz, Text und Fotos

Erlebnis Ostfriesland

Flaches Land – viele Höhepunkte

Kuren/Wellness



Kurplatz Norderney

Mit Badekuren fing alles an: 1797 wurde in Norderney das erste Badehaus eröffnet, es folgten viele weitere auf den Inseln. Noch heute werden dem rauen Nordseeklima viele Heilkräfte zugeschrieben. Auf allen Inseln gibt es ein grosses Gesundheitsangebot

| www.norderney.de



Hotel Norden

Einige Jahre lag das traditionsreiche «Deutsche» Haus in der Stadt Norden leer. Dann kauften junge Enthusiasten das Haus. Als «Hotel Stadt Norden» empfängt es seit rund zwei Jahren wieder Gäste. Als «graue Eminenz» sorgt der weitgereiste Hoteldirektor Ekkehard Löcher für das richtige Flair. Tel. 0049 4931 189 10

| www.hotelstadtnorden.de



Strandhotel Pique Norderney

Vom Hotelzimmer aus den Strand und Sonnenuntergang geniessen. Das kann man in zahlreichen Strandhotels auf den ostfriesischen Inseln. Doch kaum in so einem stilvollen Rahmen wie im Strandhotel Pique Norderney. Das Vier-Sterne-Haus liegt direkt am Weststrand. Tel. 0049 4932 939 30

| www.hotel-pique.de

Wattwandern



«Ab ins Watt mit Elke» – so oder auch etwas weniger anzüglich bieten zahlreiche Führer rund um das niedersächsische Wattenmeer ihre Dienste an. Eine geführte Wattwanderung ist ein Höhepunkt jedes Ostfrieslandurlaubs. Auf eigene Faust sollte man sich ohnehin nicht zu weit in die braune Ebene wagen. Zudem wissen die Führer fast alles über diese unbekannte Welt. Tipp: Unbedingt den Feldstecher dabei haben (gilt für die ganze Reise).

Ostfriesentee/Gebäck



Poppinga's Alte Bäckerei

Wer den Ostfriesentee nicht versucht, war gar nicht richtig da. Spezielle Teemischungen, Kandiszucker und Sahne sind die Zutaten. Dazu gehört natürlich auch Süssgebäck. Eine der besten Gelegenheiten für Tee und Kuchen bietet die historische «Poppinga's Alte Bäckerei» in Greetsiel. Tel. 0049 4926 13 93

| www.poppingas-alte-baekerei-greetsiel.de

Leuchttürme



Leuchttürme sind die höchsten begehbaren Erhebungen im flachen Land. Jener auf Borkum etwa misst über 60 Meter und bietet einen Rundblick bis nach Holland. Der Leuchtturm von Pilsum (Bild) ist zwar nicht so hoch, dafür umso skurriler. In «Otto – der Film» diente er dem Friesenkomiker als Wohnort. | www.pilsumer-leuchtturm.de

Feuerschiffe

Früher waren sie eine Art mobiler Leuchtturm und warnten vorüberfahrende Schiffe vor Untiefen und Sandbänken. Heute liegen sie in den Häfen und sind Museen und Restaurants. Die «Borkum Riff» liegt gleich neben Fährhafen auf Borkum, die «Deutsche Bucht» (Bild) ist in Emden vertäut.



«via»-Exklusiv-Angebot

6 Tage Veloferien «Inselhüpfen in Ostfriesland»

Die Schönheiten Ostfrieslands per Velo entdecken: die Hafencity Emden, die Hauptlingsitz Aurich, die Insel Borkum mit ihrem Hochseeklima und die mondäne Insel Norderney. Das malerische Fischerdorf Greetsiel lockt mit fangfrischen Krabben.

1. Tag: Anreise nach Emden
2. Tag: Velotour nach Borkum
3. Tag: Velotour nach Norden
4. Tag: Velotour nach Norderney
5. Tag: Velotour via Aurich nach Emden
6. Tag: Abreise

Anreisetag

jeden Samstag
von 29. April bis 2. Oktober

Preis (exkl. Anreise)

Ab CHF 762.– pro Person

Anreise mit dem Zug

Mehrere ICE-Verbindungen ab Basel via Köln oder Münster.

Zu buchen in jedem SBB-Reisebüro oder direkt beim Veranstalter:

Eurotrek in Zürich
Stichwort «via»
Tel. 044 316 10 00
eurotrek@eurotrek.ch
| www.eurotrek.ch

Im Preis inbegriffen

- 5 Übernachtungen in 3*** und 4**** Hotels inkl. Frühstück
- Fährfahrten Borkum und Norderney
- Persönliches Infogespräch
- Ausführliche Reiseunterlagen und umfangreiches Kartenmaterial
- Sorgfältig ausgearbeitete Routenführung
- Gepäcktransfer von Hotel zu Hotel
- Service-Hotline für die Dauer der Reise

Eurotrek
BEWEGTE FERIEEN